

Die gelbe Seifenblase

Der amerikanische Radiologe Dr. Jeffrey Long sammelt seit 1998 von Freiwilligen Berichte über deren Nah-todererfahrungen über seine Webseite www.nderf.org, wertet sie aus und hat ein Buch darüber veröffentlicht. Darunter ist der folgende Fall, den ich wörtlich übernehme (Long 2010).

Romona war in einem Aluminiumboot, das mit einem Frachtkahn kollidierte und kenterte. Romona steckte unter dem Frachtkahn fest. Bei ihrem Kampf, an die Oberfläche zu kommen, ging ihr die Luft aus, und sie spürte, wie sie ihren Körper verließ. Über den außerkörperlichen Zustand sagte sie: „Es ging mir gut, und ich war so glücklich.“

Nach ihrer Rettung und Wiederbelebung durch kardiopulmonale Reanimation (Herz-Lungen-Wiederbelebung) entdeckte sie, dass sie mediale Nachwirkungen hatte. Am deutlichsten spürte sie das unter anderem bei einem Telefonat mit ihrer Schwester. Romona erzählt:

„Mein Schwager Bob starb im Jahr 2000. Er hat nicht an ein Leben nach dem Tod geglaubt. Ich telefonierte gerade mit meiner Schwester Marsha. Sie wohnt in Walnut Creek in Kalifornien. Plötzlich konnte ich nur noch Gelb sehen, als hielte mir jemand ein gelbes Blatt Papier vor die Augen. Dann war das wieder weg. Und dann war es plötzlich, als wäre mein Wohnzimmer voll gefüllt mit Seifenblasen, Tausende von Seifenblasen überall. Das wiederholte sich ständig - erst alles gelb, dann weg, dann die Seifenblasen, dann weg.“

„Dann hatte ich plötzlich eine Stimme in meinem Kopf, die sagte: ‚Sag’s ihr, sag’s ihr, sag’s ihr.‘ Sie wurde so laut, dass ich sogar meine Schwester gar nicht mehr verstehen konnte. Dann sagte ich: ‚Marsha, ich muss dir was sagen. Es ergibt keinen Sinn, und ich bin nicht verrückt, aber ich muss es dir sagen: gelbe Seifenblasen.‘ Sie konnte es kaum glauben. Sie war unwahrscheinlich glücklich. Dann erzählte sie mir, dass Bob und sie eines Abends einen Film angeschaut hatten: Houdini. Bob sagte irgendetwas in der Richtung, dass es kein Leben nach dem Tod gäbe. Marsha sagte, sie würde sich ein geheimes Wort ausdenken... und derjenige, der zuerst ginge, sollte - wenn es denn ein Leben nach dem Tod gäbe - dem anderen, der hiergeblieben wäre, dieses geheime Wort irgendwie übermitteln. Und zu meiner großen Überraschung lautete das geheime Wort: gelbe Seifenblasen. Sie hatte sich dafür entschieden, weil es völlig sinnlos war; kein Mensch würde diese Worte zufällig fallen lassen.“

Beurteilung

Ein in der Wolle gefärbter Animist* wird mit der Erklärung aufwarten, es könne sich nur um eine erfundene Geschichte handeln, oder Romona habe diese geheime Nachricht von ihrer noch lebenden Schwester Marsha telepathisch übernommen und als visuelle und akustische Vision dramatisiert aufgeführt, um ihre Schwester über den Tod ihres Mannes zu trösten.

Da es sich um eine Zuschrift auf einer Internetseite handelt, könnte es sich im Prinzip um eine gut gemachte Erfindung handeln. Ich habe daher diesbezüglich Dr. Long kontaktiert und ihn gefragt, ob er der Schreiberin „auf den Zahn gefühlt“ hat. In einer E-Mail vom 9.1.2018 bestätigt er, grundsätzlich mit den Korrespondenten seiner Internetseite Rücksprache zu nehmen, und verbürgte sich dafür, dass dieser Fall nach menschlichem Ermessen echt ist. Gefälschte Beiträge kämen vor, seien aber aufgrund langjähriger Erfahrung erkennbar und sehr selten.

Wem die alternativen Erklärungsversuche zu „weit ab“ liegen, wird den Fall als eine beeindruckende Bestätigung des Weiterlebens nach dem Tod auffassen.

* Person, welche nicht-spirituelle Erklärungen für paranormale Phänomene bevorzugt, die stets als Wirkung von lebenden Menschen aufgefasst werden.

Literatur

Long, Jeffrey; Perry Paul (2010) Beweise für ein Leben nach dem Tod / Die umfassende Dokumentation von Nahtoderfahrungen aus der ganzen Welt, *Goldmann, Arkana, München, ISBN: 978-3-442-21915-5, S. 280; in englisch: https://www.nderf.org/Experiences/1romona_b_nde.html*